

Zum 40jähr. Amtsjubiläum des Superintendenten Otto Jungmichel, Anklam

21. August 1932.

Otto Axel Karl Jungmichel wurde zu Kruckow, Kreis Demmin, am 20. Oktober 1865 als Sohn des dortigen Gutssekretärs geboren. Die erste Vorbildung erfolgte in der Dorfschule. Wohl vorbereitet durch einen Hauslehrer kam er dann aufs Gymnasium zu Demmin. Nach bestandener Reifeprüfung im Herbst 1885 bezog er die Universität zu Greifswald, wo er sich während 7 Semester des Studiums der Theologie und Philologie befleißigte. Während dieser Zeit genügte er auch seiner Militärpflicht beim Infanterie-Regiment 42. Nach wohlbestandenem ersten Examen und kurzer Hauslehrertätigkeit im Kreise Grimmen übernahm er in der alten Bischoffstadt Cammin die Stelle eines Hilfspredigers am Dom, verbunden mit dem Konrektorat an der Domschule. Dort fand er auch seine Lebensgefährtin. Nachdem er April 1892 das 2. Examen bestanden hatte und am 21. August 1892 in Stettin vom Generalsuperintendenten Pötter in der Schloßkirche ordiniert worden war, wurde ihm am 1. Oktober desselben Jahres die Pfarrstelle in Spantekow vom Patron, dem Grafen Piethen-Schwerin auf Wustrau, übertragen. 35 Jahre lang wirkte er hier in großem Segen. Im Mai 1925 wurde er zum Superintendenten ernannt



und folgte im Jahre 1927 auf Wunsch der Behörde und der Amtsbrüder einem Rufe des Magistrats der Stadt Anklam an die St. Nikolai-Kirche. Zu seinem Ehrentag — 40jähr. Amtsjubiläum — gingen dem Ephorus des Kirchenkreises Anklam Superintendent Jungmichel Geschenke, Blumen und Gratulationen in überaus großer Anzahl zu. Bei der häuslichen Feier sprachen: Pastor Schröder, Liepen, für die Pastoren des Kreises als ältester ansässiger Pastor in der Synode, Pastor Scheunemann, Blesewitz, für den Synodalvorstand, Pastor Müller, Anklam, für die vereinigten Gemeindefreunde dem Jubilar ihre Segenswünsche aus. Landrat von Philipsborn würdigte die Verdienste des Jubilars bei den verschiedensten Beratungen

im Kreise und erinnerte an die erspriechliche Mitarbeit des Jubilars bei der Errichtung des Altersheims in Kalkstein, sowie der Siedlung in Lüstow-Bugow und gedachte ferner in liebenswürdigster Form der Gattin des Jubilars. Soweit sie dienstlich nicht behindert, waren die Pastoren der Synode restlos erschienen, desgleichen viele Freunde des Jubilars.

